

Knauf-Museum Iphofen, Am Marktplatz, 97343 Iphofen  
Tel. 093 23 / 31-528 od. 31- 625, Fax: 093 23 / 5022  
**Internet: [www.knauf-museum.de](http://www.knauf-museum.de)**  
E-Mail: [knauf-museum@knauf.de](mailto:knauf-museum@knauf.de)

#### Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 10-12 Uhr und 14-17 Uhr, Sonntags 14-18 Uhr  
Das Museum ist am 24. 25. und 26. Dezember geschlossen!



#### Eintrittspreise:

Erwachsene: 2,00 Euro, Kinder: 1,00 Euro  
Gruppen, ab 20 Personen: 1,50 Euro pro Pers.  
Schulklassen, pro Schüler: 0,50 Euro  
Audioführung: 1,00 Euro

Jeweils an den Adventsonntagen finden musikalische Aufführungen ab 16.30 Uhr im Knauf-Museum statt.

Gehen Sie sich mit dem Iphöfer Adventsesel über den „**Lebendigen Adventskalender**“ in der Iphöfer Altstadt. Vom 1. bis zum 23. Dezember täglich um 18.00 Uhr eine vorweihnachtliche Station.

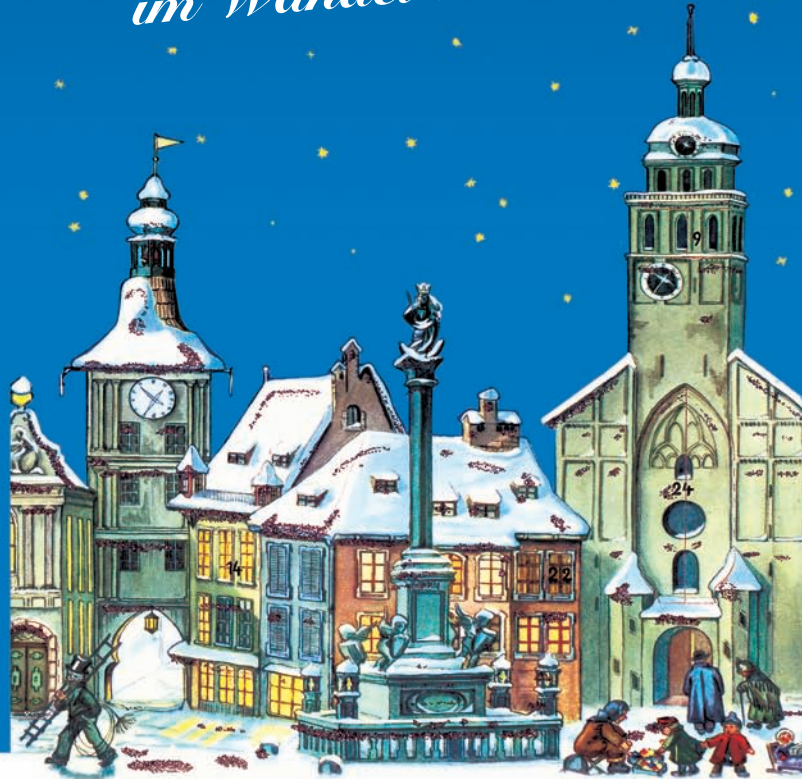
Zur Ausstellung ist im Verlag J.H. Röhl, Dettelbach ein Begleitband erschienen, ISBN 978-3-89754-279-2, dieser ist an der Museumskasse oder im Buchhandel für 12,00 Euro, zusammen mit einem Historischen Adventkalendernachdruck, erhältlich!

#### Weitere Informationen:

Tourist Information Iphofen  
Kirchplatz 7, 97346 Iphofen  
Tel. 093 23 / 8703 06, Fax: 093 23 / 8703 08  
E-mail: [tourist@iphofen.de](mailto:tourist@iphofen.de)  
Internet: [www.iphofen.de](http://www.iphofen.de)

# Advents Kalender

*im Wandel der Zeit*



## Sonderausstellung

11. November 2007 - 6. Januar 2008

# Knauf-Museum Iphofen



# Adventskalender

## im Wandel der Zeit



Bis weit ins 19. Jahrhundert hinein lassen sich die Ursprünge des Adventskalenders zurückverfolgen, das erste selbst gebastelte Exemplar stammt aus dem Jahr 1851. Die verbleibende Zeit bis zum Weihnachtsfest zu messen, stand von Anfang an im Vordergrund: So wurden in manchen Familien 24 Bilder nach und nach an die Wand gehängt, in anderen 24 Kreidestrüche an die Tür gemalt, von denen die Kinder täglich einen Strich wegwischen durften. Oder es wurden Strohhalm in eine Krippe gelegt, für jeden Tag einen bis zum Heiligen Abend. Weitere Formen waren die Weihnachtsuhr oder eine Adventskerze, die jeden Tag bis zur nächsten Markierung abgebrannt wurde. Thomas Mann erwähnt in seinem Roman "Buddenbrooks" wie der kleine Hanno "das Nahen der unvergleichlichen Zeit" auf einem Abreißkalender verfolgt, den die Kinderfrau angefertigt hat.



Der erste gedruckte Adventskalender wurde 1908 von dem Münchner Verleger Gerhard Lang aus Maulbronn auf den Markt gebracht. Es bestand aus einem Bogen mit 24 Bildern zum Ausschneiden und einem Bogen mit 24 Feldern zum Aufkleben. Jeden Tag in der Adventszeit durften die Kinder ein Bild ausschneiden und in ein Feld kleben. Bis in die 1930er Jahre hinein genoss die lithografische Anstalt von

Reichold & Lang in München den Ruf, die kunstreichsten und fantasievollsten Werke auf diesem Spezialgebiet herauszugeben. Nach 1920 verbreiteten sich Kalender, deren Fensterchen man öffnen konnte. Dahinter war auf einer zweiten, angeklebten Papier- oder Pappschicht ein Bild zu sehen. Die heutige am meisten verbreitete Gestalt des konventionellen Adventskalenders geht vermutlich auf einen evangelischen Pfarrer zurück, der die Idee von Lang abgewandelt hat und hinter 24 Türchen Bilder mit Gestalten aus biblischen Geschichten versteckte.

Ab den 1950ern wurde der Adventskalender zum preisgünstigen Massenartikel; als Motiv wurden hauptsächlich Szenen aus romantisch verschneiten Städtchen verwendet, und hinter dem größeren Fenster des 24. Dezember verbarg sich meist eine Krippenszene. 1958 kam dann der erste mit Schokolade gefüllten Kalender auf den Markt. Diese Variante ist bis heute die meistverkaufte, auch wenn sich die Kalender in den letzten Jahren mehr und mehr zu aufwendigen Geschenkverpackungen entwickeln. Begeben Sie sich auf eine spannende Zeitreise durch nahezu 100 Jahre Adventskalenderdruck im Knauf-Museum Iphofen!

